



Pädagogische Konzeption



Gemeindekindergarten
Elsbethen

Stand Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite 2
Vorwort des Bürgermeisters	Seite 3
Vorwort des Kindergartenteams	Seite 4
Unser Kindergarten stellt sich vor	Seite 5-6
Ein Tag in unserem Kindergarten	Seite 7
Pädagogische Qualität	Seite 8
Das Bild vom Kind	Seite 9
Die Rolle der Pädagogin	Seite 10
Die Bedeutung des Spiels und der Erwerb wichtiger Kompetenzen .	Seite 11
Bildungsarbeit im Kindergarten	Seite 12-18
Übergänge	Seite 19
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 20-21
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 21
Aus der Geschichte des Kindergartens Elsbethen	Seite 22
Literaturangaben	Seite 24

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Gemeindekindergarten Elsbethen,
Kasernenstraße 27, 5061 Elsbethen,
Tel: 0662-621347 Fax: 0662 / 6213479
email: kindergarten.elsbethen@elsnet.at

Verfasserinnen / Gestaltung:
Pädagogisches Fachpersonal

Fotos:
Kindergarten Elsbethen und
Gernot Terharen
2017/2018



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Seit September 2017 ist nunmehr unser neuer 8-gruppiger Kindergarten in der Kasernenstraße 29 in Betrieb. Auf Grund der neuen räumlichen und personellen Situation wurde das pädagogische Konzept aus dem Jahr 2010 überarbeitet.

Einen Kindergarten zu planen, bedeutet Räume zu entwickeln, in denen entsprechend den heutigen pädagogischen Zielsetzungen die Kinder auf ihr Leben und auf die Schule vorbereitet werden. Zwei, von ihrer Dualität geprägte Aspekte sind dabei wichtig:

Einerseits die Geborgenheit in der familiären Gruppe und als Erweiterung, die Offenheit in einer die Gesellschaft reflektierenden Vielfalt und andererseits das gemeinsam organisierte Leben mit den Kindern in der Gruppe und das temporär mögliche freie Auswählen von Beschäftigung, entsprechend den jeweiligen Interessen und Begabungen der Kinder.

Dualität zeigt sich auch im gebauten Konzept: massive, aus Stahlbeton gebaute Gruppenräume und Verwaltungsbereiche, und einfache, aus Massivholz gebaute Funktionsräume für die Nutzung außerhalb der Gruppe. Das Zuhause der Kinder ist der jeweilige Gruppenraum, mit einer Galerie und einer Sanitäreinheit ausgestattet, möbliert für Rollenspiele, Bausteinspiele, usw. der sich immer mit einer großen überdeckten Terrasse zum Garten hin öffnet. 6 Gruppen sind im

Erdgeschoss untergebracht, 2 Gruppen im Obergeschoss. Bestimmt werden diese Gruppenräume auch durch ihre Aussicht – mit großer Verglasung in den sonnigen Garten, mit einem kleinen Fenster neben der Kleinküche in den gemeinsamen Gang, mit einer Verglasung in die zwischengeschalteten Innenhöfe und mit einem hochgelegenen Fenster in die Sanitärgruppe. Kinder zu beflügeln, ihnen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu vermitteln, damit sie sich zu empathischen und weltoffenen Persönlichkeiten entfalten können, das ist das Ziel unseres Kindergartens. Wenn der Neubau dazu beitragen kann, dann ist für unsere Zukunft und für jene der Kinder ein großer Beitrag geleistet.

Wir freuen uns, wenn unser neuer Kindergarten ihren Erwartungen entspricht und wir wünschen ihrem Kind und Ihnen eine angenehme und interessante Zeit in unserem Gemeindekindergarten Elsbethen.

*Ihr Bürgermeister
Dipl.-Ing. Franz Tiefenbacher*



Vorwort des Kindergartenteams

Liebe Eltern!

Kinder sind das Karussell unseres Lebens – denn ohne sie bewegt sich gar nichts!

In unserer Gemeinde Elsbethen hat sich Großartiges bewegt und wir konnten zu Beginn des Kindergartenjahres 2017/2018 in einen neuen, großzügig gestalteten Kindergarten, der nun 8 Gruppen beherbergt, einziehen.

An jedem Einzelnen liegt es, ob aus diesem Haus ein Zuhause wird.

Kinder, die sich wohlfühlen bekommen Mut das Leben und die Welt neugierig zu erforschen. In der Geborgenheit der Gruppe erfahren die Kinder den respektvollen Umgang miteinander und mit ihrem Umfeld. Hier werden Freunde gefunden, es darf gelacht, geweint, gestritten, sich wieder versöhnt, gespielt, gelernt, gesungen und gewerkt werden.

Wir hoffen, dass auch unser Kindergarten ein Stückchen Zuhause für alle wird!

Wir Kindergartenpädagoginnen möchten mit den Eltern unserer Kinder vertrauensvoll zusammenarbeiten und ihr Kind auf einem Stück seines Lebensweges begleiten.

Nach den grundlegenden Veränderungen des Kindergartens, ist es nun an der Zeit, ein neues Konzept zu erstellen. Professionell angeleitet wurden wir von Frau Andrea Lenger, die uns vom Zentrum für Kindergartenpädagogik zur Seite stand.

Der Träger unseres Kindergartens – die Gemeinde Elsbethen – unterstützte unser Vorhaben mit den nötigen finanziellen Mitteln.

Nun ist es soweit und wir können Ihnen voller Stolz unsere pädagogische Konzeption für unseren neuen Kindergarten präsentieren.

*Ihr
Kindergartenteam*

Kinder sind unsere wichtigsten Gäste, die zu uns ins Haus kommen, sorgsame Zuwendung verlangen, eine Zeit lang bei uns verweilen und dann aufbrechen, um neue und andere Wege zu gehen!

Unser Kindergarten stellt sich vor

Name des Kindergartens

Gemeindekindergarten
Elsbethen
Kasernenstraße 29,
5061 Elsbethen
Tel: +43 662/621347/10
Fax: +43 662/621347/9
Email: *kindergarten.
elsbethen@elsnet.at*

Träger des Kindergartens

Gemeinde Elsbethen
Pfarrweg 6, 5061 Elsbethen
Tel: +43 662/623428/0
Fax: +43 662/627942
Email: *post@gde-elsbethen.at*

Unser **sechsgruppiger Gemeindekindergarten** ist für **3- bis 6-jährige Kinder** geöffnet. Jede Gruppe wird als Familiengruppe mit bis zu 25 Kindern geführt. Die Gruppen in den Farben **Blau, Lila, Rot, Gelb, Grün** und **Orange** befinden sich auf einer Ebene im Erdgeschoss. Zwei zusätzliche Gruppenräume sind im Obergeschoss untergebracht und ermöglichen, bei entsprechender Notwendigkeit, die Erweiterung des Kindergartens um weitere zwei Gruppen.

Reihungskriterien für die Aufnahme

Können nicht alle, für den Besuch des Kindergartens angemeldeten Kinder aufgenommen werden, wird der Aufnahme nachstehende **Reihenfolge** zugrunde gelegt.

- Kindergartenpflichtige Kinder
- Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder auf Grund von erhöhtem Förderbedarf die Ermöglichung des Kindergartenbesuches geboten erscheint
- Kinder, die schon bisher den betreffenden Kindergarten besucht haben, oder deren Geschwister
- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen;

Personalsituation

In jeder Gruppe sind eine **gruppenführende Pädagogin** und eine **Assistentin** für bis zu 25 Kinder verantwortlich. Eine **Sonderkindergartenpädagogin** oder **Integrationsassistentin** unterstützt tageweise die Gruppen, in denen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut werden. Die **Leitung** ist vom Kinderdienst freigestellt und für administrative, zwischenmenschliche und personelle Belange zuständig.

Für die Sauberkeit im Kindergarten sorgt ein Team aus drei **Reinigungsdamen**.

Journaldienst im Sommer

In der dritten und vierten Woche der Sommerferien sowie in den letzten beiden Wochen vor Beginn des neuen Kindergartenjahres können Kinder,

deren **beide Eltern berufstätig sind**, den Kindergarten besuchen.

Pro Woche wird im Journaldienst ein Unkostenbeitrag mit dem Julibeitrag vorgeschrieben. Um personell richtig planen zu können, wird im Mai eine Liste ausgehängt, in die man sich für diese Zeit eintragen und anmelden kann.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 7.00 bis 16.30 Uhr

Halbtageskindergarten
von 7.00 bis 12.30 Uhr

Halbtageskindergarten
mit Erweiterung
von 7.00 bis 13.30 Uhr

Ganztageskindergarten
von 7.00 bis 16.30 Uhr

Kindergartenferien (Betriebsfreie Zeiten)

- Sonn- und gesetzliche Feiertage,
- 2. November (Allerseelen),
- Weihnachtsferien (*die Tage vom 24. Dezember bis einschließlich 6 Jänner, weiters der 23. Dezember, wenn dieser Tag auf einen Montag fällt*),
- Osterferien, (*die Tage vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern*)
- Pfingstdienstag und
- 3 Wochen während der Sommermonate

Lage und soziales Umfeld

Elsbethen liegt am südlichen Stadtrand der Stadt Salzburg. Die Gemeinde ist für viele zugezogene Familien reines Wohngebiet. Die Eltern sind vorwiegend in der Stadt beschäftigt. Es gibt sowohl Privathäuser mit Gärten als auch größere Wohnsiedlungen mit Spielplätzen.



Infrastruktur

Die umliegenden Wälder, Salzachauen und hügeligen Erhebungen laden Jung und Alt zur Betätigung im Freien ein. Das sehr zentrale öffentliche Verkehrsnetz bietet eine gute Anbindung an die Stadt Salzburg.



Es ist ebenfalls ausreichend für die schulische Weiterbildung der Kinder im Volksschul-, Hauptschul- und Gymnasialalter, sowie für das Gesundheitswesen vorgesorgt. Kirchliche Feste im Jahreskreis oder traditionelle Bräuche werden gerne in der Pfarrkirche oder im Seniorenwohnhaus gefeiert.

Räumlichkeiten

Für Bewegungserziehung stehen den Kindern ein **Rhythmikraum**, ein **Gymnastikraum**, ein **großer Bewegungsraum** und der **weitläufige Garten** zur Verfügung.



Weiters können für die Kreativarbeit ein **Werk- und Malraum** sowie ein **Keramikraum** genutzt werden. Die **gemütliche Bibliothek** lädt zum Verweilen und Betrachten von Bilderbüchern ein, im **Spürnasenraum** werden naturwissenschaftliche Versuche und Experimente durchgeführt.



In der großzügig gestalteten, von allen Gruppen gemeinschaftlich genutzten **Halle** stehen den Kindern weitere Spielbereiche mit unterschiedlichen Spielmaterialien zur Verfügung.

Integration

Integration meint die gemeinsame Teilhabe von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen im Alltag – so auch im Kindergarten. Sie ermöglicht Kindern mit erhöhtem Förderbedarf Freunde zu finden, mit Gleichaltrigen zu

spielen und zu lernen. Alles in ihrem eigenen Tempo, ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten angepasst. **Jedes Kind ist einzigartig und wird in seiner Individualität angenommen und in soziale Gruppen integriert.**

In unserem Kindergarten besteht in jeder Gruppe die Möglichkeit, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen. Die Kinder werden gruppenübergreifend von einer **Sonderkindergartenpädagogin** oder einer **Integrationsassistentin** begleitet.

Die Rahmenbedingungen in den Gruppen werden im Hinblick auf **Inklusion** soweit als möglich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst (z.B. hinsichtlich Gruppengröße/ Kinderzahl oder Personalverfügbarkeit). Es soll nicht das Kind an ein bestehendes System angepasst werden, sondern es soll dafür gesorgt werden, dass alle Kinder mit ihren jeweiligen Fähigkeiten und Talenten am Alltag teilhaben können. **Jedes Kind bekommt im Kindergarten die Unterstützung, die es benötigt.**



Im Vordergrund steht für **alle Kinder** in jedem Fall das **soziale Lernen** – es werden Berührungsängste und Vorurteile abgebaut. Kinder können mit dem **Anders sein** ihrer Spielkameraden meist sehr gut umgehen und erlangen dabei **hohe soziale Kompetenz.**

Ein Tag in unserem Kindergarten

Für Kinder von berufstätigen Eltern gibt es von 7.00 – 7.30 Uhr eine Sammelgruppe. Ab 7.30 Uhr nimmt die gruppenführende Kindergartenpädagogin die Kinder ihrer Gruppe persönlich in Empfang. Alle Kinder sollen um 8.30 Uhr im Kindergarten sein, da um diese Zeit unsere Bildungsarbeit beginnt.

In unserem Kindergarten sind die Gruppen während der **Freispielphase** teilgeöffnet. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit, sich ihre Spielpartner und Spiele frei auszuwählen. Es stehen in den Gruppenräumen unterschiedliche didaktische Spiele, Trödelspiele, Bau- und Konstruktionsmaterialien, Bilderbücher etc. hierfür zur Verfügung.

Die Kinder können aber auch an **pädagogischen Impulsen** der Kindergartenpädagogin teilnehmen. Dafür werden auch die unterschiedlichen Räume unseres Kindergartens genutzt.



Außerdem können die Kinder zu dieser Zeit die Spielbereiche in der Halle vor den Gruppenräumen nutzen. Auch hier haben sie die Möglichkeit, aus unterschiedlichen Spielmaterialien auszuwählen – die Materialien werden von den Kindergartenpädagoginnen in regelmäßigen

Abständen ausgetauscht, um den Kindern immer wieder neue Spielmöglichkeiten anzubieten.



Die **Jausenzeit** wird in den Gruppen individuell festgelegt. Meist findet sie zwischen 9.30 und 10.30 Uhr statt. **Jedes Kind darf seine eigene Jause von zu Hause mitbringen.** An einem Tag in der Woche wird mit den Kindern eine „Gemeinsame Jause“ zubereitet. Dies kann z.B. eine Gemüsesuppe, Müsli, Butterbrote oder ein Obstsalat sein.



Die Kinder helfen aktiv bei der Zubereitung der Jause und üben so Alltagsaktivitäten wie z.B. das Streichen von Broten oder das Schneiden von Gemüse.

Nach der Jause findet die **geplante Bildungsarbeit** der Kindergartenpädagogin statt. Dabei werden in den einzelnen Bildungsbereichen alters- und entwicklungsspezifische Gesichtspunkte berücksichtigt.

Ab 11.30 Uhr werden die „Halbtagskinder“ abgeholt und die „Ganztagskinder“ gehen in drei Gruppen von 11.30 – 13.00 Uhr in den Speiseraum zum **Mittagessen**, welches vom Seniorenwohnhaus Elisabeth täglich frisch geliefert wird.

Von 12.30 – 14.00 Uhr gehen die jüngeren Kinder **rasten**. Jedes Kind hat eine eigene Matratze im Kindergarten, mit seiner, von zu Hause mitgebrachten Bettwäsche. Die individuellen Kuscheltiere oder Schmusetücher dürfen hierbei natürlich nicht fehlen.

Während dieser Zeit werden die älteren Kinder (Schulanfänger) in den **Mittagsgruppen** betreut.

Nach dem Aufstehen der jüngeren Kinder findet meist noch eine **Nachmittagsjause** statt, um diesen einen sanften Einstieg in den Nachmittag zu ermöglichen und auch um den älteren Kindern die Möglichkeit einer Entspannungsphase zu bieten.

Nach der Jausenzeit darf wieder gespielt und getobt werden. Bis 16.30 Uhr werden alle Kinder abgeholt.

Pädagogische Qualität

Das Fundament für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung jedes Menschen wird in den ersten sechs Lebensjahren gelegt, daher kommt der **pädagogischen Bildungsarbeit im Kindergarten** ein **sehr hoher Stellenwert** zu.

Der Betreuungsbedarf und die Ansprüche an die pädagogische Arbeit im Kindergarten nehmen stetig zu. Da sich die Kinder auch immer länger im Kindergarten aufhalten, liegt der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit im **sozialen Bereich**. Wir arbeiten eng mit dem Elternhaus zusammen, um eine gute Basis für unser wichtigstes Erziehungsziel – dem Kind den nötigen Freiraum, aber auch die nötige Unterstützung zur Entwicklung seiner Persönlichkeit anzubieten – zu schaffen und das Kind auf seinem Weg zu selbstverantwortlichem Handeln zu unterstützen.

Der Kindergarten ist **eine Bildungseinrichtung**. Durch Beobachtung werden die indivi-

duellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder herauskristallisiert und die Bildungsarbeit in den Gruppen flexibel auf die jeweilige Ist-Situation zugeschnitten.

Durch eine **vorbereitete Umgebung** im Gruppenraum, im Garten oder in den verschiedenen Bewegungs- und Funktionsräumen haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihrer Entwicklung gemäß zu entfalten.

Durch das Zusammenspiel der drei- bis sechsjährigen Kinder innerhalb einer Kindergartengruppe ist es notwendig, den einzelnen Kindern die **Freiräume** anzubieten die sie brauchen. Andererseits werden gemeinsame **Regeln und Grenzen** vereinbart, die für ein Miteinander in der sozialen Gruppe notwendig und von allen einzuhalten sind.

Die gruppenführenden Pädagoginnen dokumentieren die Bildungsarbeit in den Gruppen

regelmäßig in ihrer gesetzlich vorgeschriebenen **Arbeitsdokumentation** und reflektieren bzw. evaluieren diese, um sie individuell an die Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe anpassen zu können.

Wir bilden uns weiter

Unser Fachpersonal ist bemüht, stets am **aktuellen pädagogischen Stand** zu sein. Zur Weiterbildung steht uns die **pädagogische Hochschule** und das **Zentrum für Kindergartenpädagogik** mit Vorträgen, Fortbildungsreihen, Fachliteratur und kompetenter Beratung zur Seite.

Der **fachliche Austausch** innerhalb des Teams ist uns sehr wichtig.

Zu Beginn des Kindergartenjahres setzt sich das gesamte pädagogische Personal mit Arbeitsplanung, Projekten, Organisatorischem etc. für das neue Kindergartenjahr auseinander.

Während des Kindergartenjahres treffen wir uns in regelmäßigen Abständen zu **Teamgesprächen**, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, Kindbeobachtungen zu besprechen und Schwerpunkte zu planen.



Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit.

Wir nehmen die Kinder mit all ihren Begabungen und Fähigkeiten an und fördern sie ganzheitlich ihrem Entwicklungsstand entsprechend.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Liebe und Geborgenheit.

Dies bildet für uns einen wichtigen Bestandteil der Kindergartenarbeit. Wir sind für die Kinder verlässliche Bezugspersonen, von denen sie in ihrer Individualität angenommen und wertgeschätzt werden.

Kinder wollen ihre Selbständigkeit und ihr eigenes Ich entwickeln.

Wir schaffen die Möglichkeit des sozialen Lernens, d.h. sich in der Gruppe ein-, unter- bzw. überordnen zu können.

Kinder wollen Freunde finden.

Durch gemeinsame Gruppenakti-

vitäten wird das „Wir-Bewusstsein“ für das Kind erlebbar.

Kinder brauchen Grenzen, um sich sicher zu fühlen.

Wir geben die nötigen Hilfestellungen und setzen Grenzen mit immer gleichbleibenden Konsequenzen z.B. Kinder holen sich ein anderes Spielmaterial nachdem sie vorherige Spiele weggeräumt haben.

Kinder empfinden Freude an der Gemeinschaft.

Wir lachen mit ihnen und unterstützen sie sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen.

Kinder zeigen Wut und ihre Ängste spontan.

Wir ermöglichen ihnen, Mittel und Wege zu finden, mit ihrer Wut und ihren Ängsten umgehen zu lernen.

Kinder lieben es zu feiern und gefeiert zu werden.

Wir bereiten die Feste im Jahres-

kreis gemeinsam vor und erleben sie als Gruppe. Bei der Geburtstagsfeier bekommt jedes Kind die Möglichkeit, einmal selbst im Mittelpunkt zu stehen – was die Kinder sehr genießen.

Kinder drücken sich in ihrer eigenen Sprache aus und schlüpfen gerne in verschiedene Rollen.

Wir ermutigen sie dazu und stellen verschiedene Materialien zur Verfügung, z.B. Fingerpuppen, Verkleidungskiste, Bilderbücher etc..

Kinder wollen aktiv sein und ihre nähere und weitere Umgebung entdecken.

Wir schaffen dazu die Voraussetzungen indem wir so oft als möglich unseren großzügigen Garten nutzen, Ausflüge in die umgebenden Wälder und Auen machen oder in die Stadt zu verschiedenen kulturellen Angeboten fahren.



Die Rolle der Pädagogin

Beim Erforschen und Entdecken ihrer Umwelt werden die Kinder durch ihre Freude am Lernen, ihren Wissensdurst und ihre kindliche Neugier angetrieben.

Wir Pädagoginnen **begleiten und unterstützen** die Kinder bei ihren eigenen Lernprozessen. Auch bieten wir den Kindern anregend gestaltete Räume, Plätze für Erholung und ein reichhaltiges Angebot an Spielmaterial mit hohem Aufforderungscharakter an. Durch von uns gesetzte Impulse treten wir mit den Kindern in **Interaktion**. Daraus entwickeln sich wieder Reaktionen der Kinder, welche diese durch ihr Spielverhalten ausdrücken.

Wir schaffen im Kindergarten eine **Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung**. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder in ihrer Individualität und Verschiedenartigkeit annehmen und ihnen einen geschützten Rahmen für ihre Entwicklung zur Verfügung stellen. Es dürfen Dinge erprobt und ausprobiert und auch Fehler gemacht werden. Bei uns dürfen die Kinder vieles, aber manches müssen sie auch. Der gemeinsame Alltag von so vielen unterschiedlichen Personen und Persönlichkeiten in einem großen Betrieb wie unserem Kindergarten, erfordert auch gewisse **Strukturen und Regeln**. Diese sind von allen beteiligten Gruppen (Kinder, Eltern und Pädagoginnen) zu beachten

und einzuhalten, da nur so ein geregelter Tagesablauf für die Kinder ermöglicht werden kann. Diese Regeln und Strukturen bieten den Kindern **Orientierung, Halt und Sicherheit**.

Wir Pädagoginnen sehen uns als **verlässliche und beständige Bezugspersonen und Begleiter der Kinder** auf einem Stück ihres Lebensweges.

Um der kindlichen Entwicklung gerecht zu werden, überprüfen wir unsere **Bildungsarbeit** in regelmäßigen Abständen auf Aktualität und nehmen individuell Veränderungen daran vor. Wir orientieren uns dabei an den **Interessen und Bedürfnissen der Kinder**.



Die Kinder sollen nicht bewahrt und nicht belehrt werden.

Sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln. Entfalten sollen sie sich, wie die Blume unter der sorgenden Hand des Gärtners.

(Friedrich Fröbel)



Die Bedeutung des Spiels und der Erwerb wichtiger Kompetenzen

Das **Spiel** ist die **wichtigste Lernform** des Kindes. Die kindliche Entwicklung wird dadurch ganzheitlich gefördert. Daher gilt das Spiel auch als die **effektivste Form frühkindlicher Bildung**. Die Kinder experimentieren, erproben Gleiches auf immer andere Weise und sammeln dadurch wichtige Lebenserfahrungen. Erfolgreiches Verhalten wird schließlich durch Wiederholungen gefestigt. Durch Spielen eignen sich Kinder ihre Welt an und entwickeln ihre **eigenen Persönlichkeiten und wichtige Kompetenzen** (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz).



Unter **Kompetenzen** versteht man ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen die man benötigt um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein. Kinder erwerben diese vorrangig im Spiel, aber auch beim Arbeiten, Beobachten und Forschen.

Selbstkompetenz umfasst im Wesentlichen die Selbstständigkeit und die Fähigkeit für sich selbst verantwortlich zu handeln.

Besonders wichtig ist hierfür die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Kinder. Wenn Kinder daran glauben etwas zu bewirken und dadurch ihre Umwelt beeinflussen zu können, setzen sie sich aktiv mit Problemen auseinander und versuchen diese zu lösen.

Im **Kindergarten** fördern wir die Selbstkompetenz durch Strukturen und Rituale, die den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung geben. Die Kinder werden in ihrer Persönlichkeit und mit ihren Gefühlen angenommen und stehen im Kindergarten im Mittelpunkt. In verschiedenen Spielsituationen wird z.B. auch die Frustrationstoleranz gestärkt. Die Kinder lernen dabei, dass man nicht immer der Erste sein kann bzw. nicht immer alles machen darf. Auch das Verlieren will gelernt sein! Die Kinder werden in ihrem Selbstvertrauen gestärkt und erlangen dadurch mehr Selbstbewusstsein. Sie lernen ihren eigenen Körper und dessen Grenzen wahrzunehmen. Dies wird im Kindergarten beispielsweise durch vielfältige Bewegungserfahrungen im Turnsaal, im Garten oder im Wald gefördert.



Sozialkompetenz benötigt man, um im sozialen und gesell-

schaftlichen Bereich handlungsfähig zu sein. Besonders hervorzuheben ist hierbei die **Empathie** – die Fähigkeit sich auf andere Menschen einzustellen, deren Gefühle und Reaktionen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Weitere **wichtige Ziele** in der Entwicklung der Sozialkompetenz sind, sich in eine Gruppe einordnen zu können, dabei eigene Bedürfnisse auch einmal aufzuschieben (Rücksicht nehmen) und eine angemessene Konfliktkultur. Es werden Freundschaften geschlossen und für sich selbst und auch für andere Verantwortung übernommen. Durch die Organisation in Familiengruppen (Kinder von 3-6 Jahren) wird die Sozialkompetenz der Kinder positiv beeinflusst. Die älteren Kinder helfen den Jüngeren – übernehmen kleine Aufgaben selbstständig und selbstverantwortlich (z.B. den Tisch zu decken) und fühlen sich dadurch als wichtiger Teil der Gruppe.

Die **Sachkompetenz** ermöglicht, sachbezogen zu urteilen, seine Umwelt wahrzunehmen und zu erfassen. Die Kinder lernen, Situationen zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren. Sie erproben im Kindergarten **Fertigkeiten**, die für den Alltag wichtig sind und üben den **sachgerechten Umgang mit altersgerechten Materialien und Arbeitsgeräten**. Auch **Sprachverständnis und Sprachgebrauch** fallen in den Bereich der Sachkompetenz.

Bildungsarbeit im Kindergarten

Bildungsbereiche

Unsere Bildungsarbeit im Kindergarten orientiert sich am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.

Die Inhalte der einzelnen **Bildungsbereiche** überschneiden sich oftmals und Bildungsprozesse betreffen immer mehrere Bildungsbereiche. Dadurch entsteht eine **vernetzte Bildungsarbeit** die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dies verspricht eine **hohe Bildungsqualität**.

Die **Bildungsbereiche** gliedern sich wie folgt:

1. Emotionen und soziale Beziehungen
2. Ethik und Gesellschaft
3. Bewegung und Gesundheit
4. Ästhetik und Gestaltung
5. Sprache und Kommunikation
6. Natur und Technik



Emotionen und soziale Beziehungen

Die Erfüllung **emotionaler Grundbedürfnisse** wie Geborgenheit, Sicherheit ... ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder Interesse und Initiativen für ihre Umwelt entwickeln und Bindungen zu anderen Menschen eingehen können. Emotionale Sicherheit wird durch stabile und sichere Beziehungen erreicht. Diese bieten Geborgenheit, tragen zum kindlichen Wohlbefinden bei und fördern das Vertrauen in sich und die Umwelt.

In unserem **Kindergartenalltag** ist dieser Bereich **besonders wichtig**. Kinder lernen und üben Beziehungen zu andern Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie schließen Freundschaften und haben die Möglichkeit sich in unterschiedlichen Rollen zu erproben. Dies geschieht sowohl im Alltag, als auch in Spielsituationen z.B. beim Aushandeln von Regeln und Konflikten. Kinder machen die Erfahrung, dass es einmal nötig ist, sich zu behaupten, ein anderes Mal zu kooperieren. Sie lernen an positiven Vorbildern und durch Unterstützung von Erwachsenen. Durch diese Lernprozesse werden Kinder fähig, auch einmal die Perspektive zu wechseln und sich in andere hineinzusetzen. Dies steigert ihre Empathiefähigkeit.



Ethik und Gesellschaft

Kinder kommen im Kindergarten mit **unterschiedlichen Wertvorstellungen** in Kontakt. Durch diese erhalten sie Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Die Werte die in unserem Kindergarten vermittelt werden, bilden die Basis für ein respektvolles Miteinander und achten individuelle Unterschiede. Anderen Religionen und Kulturen stehen wir tolerant gegenüber und Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist bei uns in jeder Gruppe möglich.



Beim **gemeinsamen und individuellen Lernen** werden die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse miteingeschlossen und auch die Unterschiede wertgeschätzt. Die Kinder erleben sich als vollwertiger Teil der Gruppe und werden dadurch in ihrem **Selbstwertgefühl** gestärkt. Durch dieses Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit werden sie befähigt ihre Umwelt weiter zu erforschen. Die Kinder werden immer wieder an Entscheidungen beteiligt und in ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen. Sie lernen dadurch, sich eine persönliche Meinung zu bilden, die Meinungen anderer zu akzeptieren und für die eigenen Rechte und die der anderen einzustehen. Dies trägt wiederum positiv zur **Sozialkompetenz** der Kinder bei.

Wir im Kindergarten vermitteln **wichtige Werte** wie Höflichkeit, andere Kulturen zu achten oder ein respektvolles Miteinander zu leben. Die großen Feste im Jahreskreis (Martinsfest, Weihnachten, Ostern usw.) werden gemeinsam von allen Gruppen gefeiert. Die Kinder leben und erleben Traditionen und Gemeinschaft.



Bei den gruppenindividuell unterschiedlichen Geburtstagsfeiern hat jedes Kind die Möglichkeit an einem Tag selbst einmal im Mittelpunkt zu stehen – an diesem Tag ganz besonders wichtig zu sein. Kinder fühlen sich dadurch wertgeschätzt und als wichtiger Teil der Gruppe. Dies wirkt positiv auf ihr Selbstwertgefühl.



Bewegung und Gesundheit

Kinder erforschen ihre Umwelt durch **Bewegung**. Sie gilt als eine **fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform** und nimmt eine **Schlüsselfunktion** beim Erwerb von **kognitiven, emotionalen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten** ein. Bewegung ist ein **Grundbedürfnis** der Kinder. Wenn Kinder erfahren, dass sie selbst etwas bewirken können, nehmen sie weitere Herausforderungen an und stellen sich neuen Aufgaben. Kinder bekommen in der Bewegung eine Vorstellung über ihre körperlichen Stärken und Schwächen und entwickeln so eine **realistische Selbsteinschätzung**.



Geschicklichkeit, Ausdauer, Koordinationsvermögen und räumliche Vorstellungskraft werden trainiert und auch fein- und grobmotorische Fertigkeiten geübt. Dadurch entwickeln sich **Körpergefühl und Körperbewusstsein** weiter. Körperliche Aktivität ist auch wichtig zum Abbau von Aggressionen und zur Bewältigung von Stress und emotionalen Belastungen. Darauf folgende Entspannungsphasen führen zu einer Verbesserung der Körperwahrnehmung.



Wir fördern die **Bewegung im Kindergarten** durch eine **anregend gestaltete Umgebung**, die den Kindern immer wieder **neue Bewegungsanreize** bietet und ihrem natürlichen Bewegungsdrang entgegenkommt. Es stehen z.B. in der großzügig gestalteten Halle verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung, die einen großen Aufforderungscharakter besitzen und den Kindern komplexe Bewegungsmuster abverlangen. Im **Turnsaal** werden von uns jede Woche immer neue Bewegungsmöglichkeiten und **Bewegungslandschaften** gestaltet und aufgebaut. Durch den wöchentlich wechselnden Turntag wechseln sich auch die Pädagoginnen mit dem Aufbau ab – was der Vielfalt und Variabilität der Bewegungsmöglichkeiten sehr entgegenkommt.



auf der großzügigen Wiesenfläche, die durch Hügel und Erhebungen auch schräge Ebenen bietet, die Nutzung der verschiedensten Fahrzeuge auf der gepflasterten Straße oder auch die Klettermöglichkeiten auf dem versunkenen Schiff bzw. den Gartenhäuschen, die von den Kindern dafür auch zweckentfremdet genutzt werden.



Auch im **Gruppenraum** wird der Bewegung Raum gegeben – zum Beispiel durch unterschiedliche Bewegungsangebote wie Kreis- oder Tanzspiele.

Ernährung und Gestaltung der Jause

Neben viel Bewegung ist vor allem eine **ausgewogene Ernährung** ein wesentlicher Baustein zur gesunden, kindlichen Entwicklung. Sie liefert dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung braucht.

Einen wichtigen Stellenwert im Kindergartenalltag nimmt daher die Jause ein. **In unserem Kindergarten darf jedes Kind individuell seine Jause von zu Hause mitbringen.** Sie soll gesund und abwechslungsreich sein und vor allem auf das Essverhalten des jeweiligen Kindes (auch in Bezug auf die Menge) abgestimmt werden.



Die Gestaltung der Jause ist gruppenindividuell verschieden. Von der gemeinsamen Jause in der Großgruppe, über eine gleitende Jausenzeit in der Kleingruppe, bis hin zum Jausentag, wo Kinder für alle eine Jause zubereiten oder von zu Hause mitbringen ist alles möglich.



Darüber hinaus wird auch **für Feste in den Gruppen gebacken und gekocht** (Osterlamm, Martinskipferl...). Hierbei kommen die Kinder wiederum mit verschiedensten Lebensmitteln in Kontakt, lernen etwas über deren Zubereitung – probieren und kosten Neues.



Ästhetik und Gestaltung

Dieser Bereich umfasst **Musik, Rhythmik, Tanz, Kreativität und bildnerisches Gestalten**. Kinder können ihre Gefühle, Einfälle und Problemlösungen im Spiel, beim künstlerischen Gestalten, beim Planen und Bauen, beim Tanzen und Theater spielen zum Ausdruck bringen und dabei auch einmal **in andere Rollen schlüpfen**.



Musik, gemeinsames Tanzen und Singen tragen einen wesentlichen Teil zur **sprachlichen und sozialen Entwicklung** der Kinder bei. Kinder mit Migrationshintergrund finden über das gesungene Wort oft besser in die neue Sprache und somit auch in die Gemeinschaft.



Auch die **Sachkompetenz** wird gesteigert, da sich die Kinder aktiv mit der Beschaffenheit von Materialien, mit Gestaltungsmöglichkeiten und der Verwendung von Werkzeugen auseinandersetzen. **Der Gestaltungsprozess ist wichtiger als das Werk selbst!** Kinder erleben wiederum ihre Selbstwirksamkeit was einen wichtigen Beitrag zu ihrer Identität leistet.



Um **Kreativität** zum Ausdruck zu bringen brauchen die Kinder Zeit, Raum und entsprechende Materialien. Wir stellen den Kindern im Kindergarten unterschiedlichste Materialien zur Verfügung (z.B. Farben, Verkleidungsgegenstände, Instrumente, Ton, Holz etc.). Einerseits werden Angebote zu verschiedenen Techniken und Materialien gemacht, andererseits dürfen die Kinder selbst damit experimentieren.



Durch Kreativität werden die Denk- und Handlungsmuster der Kinder angeregt. Kreative Kinder finden oft neue Antworten auf Herausforderungen.

Sprache und Kommunikation

Sprache ist ein **Ausdrucks- und Verständigungsmittel**, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen, um sich selbst und andere zu verstehen. Sprachkompetenz ist die **Grundlage für die Gestaltung von sozialen Beziehungen**. Diese wird in Alltagssituationen, im Dialog mit Erwachsenen und anderen Kindern geübt und gefestigt. Sprachliche Anregungen mit Bezug zu Alltagssituationen und der Dialog mit vertrauten Personen wirken sich besonders positiv auf die **Sprachkompetenz** der Kinder aus. Handlungen werden von den Kindern sprachlich kommentiert. Auch Bewegung und Sprachentwicklung stehen in einem engen Zusammenhang.

Beim Spracherwerb kommt der **Erstsprache** (Muttersprache) der Kinder eine besondere Bedeutung zu. Ein möglicher Zweitspracherwerb kann nur dann erfolgreich sein, wenn die erstsprachliche Kompetenz vorhanden ist.

Kommunikation besitzt **verbale und nonverbale Anteile**. Die nonverbalen Teile wie Körpersprache, Mimik und Gestik unterstützen das Sprachverständnis.

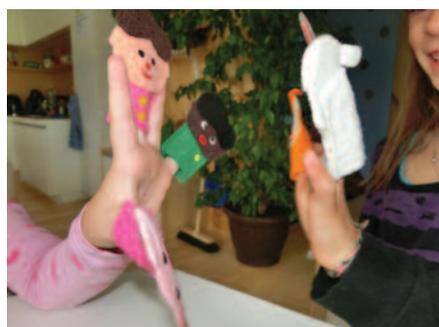
Im Kindergarten versuchen wir die **Sprechfreude** der Kinder zu wecken und zu erhalten. Wir stehen als **Sprachvorbilder** zur

Verfügung und regen die Kinder in verschiedensten Alltagssituationen zum Sprechen an. Mit Hilfe von Fingerspielen, Liedern, Gedichten und Geschichten wird die Motivation der Kinder zu sprechen gesteigert. Die Kinder berichten zum Beispiel im Morgenkreis von ihren Erlebnissen, spielen Situationen ihres Alltages in Rollenspielen nach und haben große Freude an Dialekt und „Nonsenssprache“.

Der Begriff **Literacy** umfasst alle Erfahrungen, Fertigkeiten und Fähigkeiten für die **Buch-, Erzähl- und Schriftkultur**. Diese werden den Kindern durch altersentsprechende Kinderliteratur (Bilderbücher und Geschichten)



vermittelt. Sie lernen dadurch sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren – auch ohne Unterstützung von Bildern oder begleitenden Handlungen. Diese Kompetenzen sind die **Grundlage für das Lesen- und Schreibenlernen**.



Natur und Technik

Wir sind in Elsbethen in der glücklichen Lage, dass wir **zu jeder Jahreszeit die umliegenden Wälder, Hügel und Salzachauen** besuchen können. Die Kinder können tatsächliche Erfahrungen in der Natur mit Bäumen, Blättern, Moosboden, Steinen, Tieren etc. sammeln.

Das Interesse der Kinder für alles was sich bewegt, was wächst, sich entfaltet und blüht ist sehr groß. Wichtig ist uns dabei, dass die Freude der Kinder am Tätigsein stets berücksichtigt wird. Dies sind elementare Lebens- und Erfahrungsbereiche der Kindergartenkinder.

In den **Beeten im Garten** und auf den **gruppeneigenen Terrassen** pflanzen wir gemeinsam mit den Kindern im Frühling z.B. Gemüse und Kräuter an, die dann wiederum für die gemeinsame Jause verwendet werden können.



Bewegung im Freien zu jeder Jahreszeit sehen wir als sehr große Bereicherung. Im Winter lädt der Schlittenhügel im Garten zum Toben und Tollen ein, im

Sommer, wenn es sehr heiß ist, tut die Abkühlung im nahegelegenen Klausbach den Kindern sehr gut, oder sie erleben die angenehme Kühle des Waldes.

Sehr wichtig ist uns in dieser Beziehung auch die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.



Technik

Kinder sind oft fasziniert von **technischen Geräten und Maschinen** und möchten mehr über deren Funktion erfahren. Sie forschen und entdecken gerne - machen dadurch Erfahrungen über alltägliche Zusammenhänge und erhalten Einsichten in physikalisch-technische Gesetze.

Unsere **Spürnasenecke** (Forscherlabor) kommt dem Entdeckerdrang der Kinder hier sehr entgegen. Die Kinder können sowohl selbstständig ausprobieren, als auch bei angeleiteten Aktivitäten Neues erfahren und entdecken. Aktuelle Frage-



stellungen die in der Gruppe entstehen oder von Kindern von zu Hause mitgebracht werden, können in der Spürnasenecke bearbeitet und erforscht werden. Es stehen die verschiedensten Versuche (wie z.B. eine Kartoffeluhr oder eine Wetterstation) als auch unterschiedlichste Materialien wie ein Leuchttisch, Blätterpressen, Mikroskope oder Magneten zur Verfügung.

Mathematik

Ein elementarer Teil der kognitiven Entwicklung ist das **mathematische Denken**. Hierbei geht es um Muster und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten. Bereits im Kindergarten machen die Kinder Erfahrungen mit **Raum und Zeit, Formen und Größen und mathematischen Regelmäßigkeiten**. Sie entwickeln räumliches Vorstellungsvermögen, üben das Zählen und beschäftigen sich mit Formen und Mengen.

Wir integrieren mathematisches Denken in unseren **täglichen Alltag**. Die Kinder werden zum Zählen motiviert, in dem sie beispielsweise aufgefordert werden fünf Teller zu bringen, um den Tisch zu decken. Bei Würfelspielen werden die Augen des Würfels zu Beginn noch gezählt, später kann das Würfelbild bereits als Menge erfasst und erkannt werden.

Bei der Konstruktion von Türmen o.ä. in der Bauecke benutzen die Kinder ihr räumliches Vorstellungsvermögen um die Gebäude zu planen und machen erste Erfahrungen mit Statik.

Übergänge

... vom Elternhaus in den Kindergarten

Eingewöhnung

In unser aller Interesse ist es den Kindern einen möglichst **sanften und flexiblen Einstieg** in die Kindergartenwelt zu bieten. Damit es ihnen leichter fällt, sich von ihren engsten Bezugspersonen zu trennen und um bereit zu sein, neue Menschen, ob klein oder groß, kennenzulernen.

Wir sind bemüht, die Sorgen der Eltern ernst zu nehmen. Wohlwissend, dass diese sensible Zeit den Grundstein bildet für ein **positives und vertrauensvolles Miteinander**. Unsere Erfahrung zeigt, dass es von Kind zu Kind unterschiedlich ist, wie lange es dauert, bis es sich in der Gruppe eingewöhnt hat und sich in der neuen Umgebung wohl fühlt.

... von der Krabbelgruppe in unseren Kindergarten

Kinder, die von der Krabbelgruppe zu uns wechseln, haben die Möglichkeit mit ihren **Pädagoginnen einen Schnuppertag** in unserem Kindergarten zu verbringen um die neuen Bezugspersonen und das neue Umfeld kennen zu lernen.

Der gleitende Übergang in den Kindergarten wird anschließend in der Krabbelstube qualitativ vorbereitet und begleitet.



... vom Kindergarten in die Schule

Wir dürfen die uns anvertrauten Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten.

Ein wichtiges Anliegen ist uns dabei, sie auch gut auf **den nächsten Lebensabschnitt** - die Schulzeit - vorzubereiten.

Im letzten Kindergartenjahr gehören die künftigen SchulanfängerInnen zu den „Großen“. Die Spannung, Vorfreude und Neugier auf die Schule wächst Tag für Tag.

Der Wechsel in die neue Bildungseinrichtung stellt die Kinder aber auch vor eine **Entwicklungsaufgabe**, die mit Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozessen verbunden ist.

Wir Pädagoginnen unterstützen die Kinder, aber auch die Eltern bei der Bewältigung dieser neuen Anforderungen, indem wir den **Übergangsprozess qualifiziert und individuell begleiten**.

Im letzten Kindergartenjahr werden mit den Kindern **spezielle pädagogische Angebote** und institutionsübergreifende Aktivitäten (wie ein Schnuppertag der SchulanfängerInnen in der Volksschule) durchgeführt.

Der **Austausch** von Kindergartenpädagoginnen und Lehrerinnen, sowie Elternabende und Gespräche mit allen Beteiligten, ermöglichen es Kindern und Eltern der Herausforderung Schule mit Freude zu begegnen und diese erfolgreich zu bewältigen.

Zusammenarbeit

... mit den Eltern

Das **Wohl der Kinder** ist unser wichtigstes Anliegen. Deshalb ist es notwendig, dass Familien und Kindergartenarbeit einander ergänzen und bereichern.

Damit dieses Miteinander im Alltag gut funktionieren kann, ist uns eine **partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit** mit den Eltern sehr wichtig. Wir bringen den Eltern Wertschätzung und Vertrauen entgegen und wünschen uns, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht.

Sehr wichtig sind uns ein pünktliches Bringen und Abholen der Kinder, eine verlässliche Meldung bei Krankheit und ein offenes Gespräch bei Beschwerden, Anregungen und Wünschen.

Anmeldung

Die Anmeldung des Kindes ist die **erste Kontaktaufnahme** mit unserer Bildungseinrichtung. Es findet ein **persönliches Aufnahmegespräch** mit Eltern und Kind statt, bei dem ein erstes Kennenlernen erfolgt und offene Fragen beantwortet werden können. Jede Familie erhält hierbei auch die Kindergartenordnung und unsere pädagogische Konzeption.

Der **erste Elternabend** für die Eltern der neu angemeldeten Kinder findet im Juni statt. An diesem Abend erfahren die Eltern, welche Gruppe ihr Kind ab Herbst besuchen wird und können die gruppenführende Pädagogin und die Assistentin ihrer Gruppe kennenlernen. Außerdem wird bei diesem

Termin ein **Schnuppertag** im Sommer fixiert, an dem das Kind mit seinen Eltern einen Tag in den Kindergarten kommen darf.

Im Herbst findet unser **erster allgemeiner Elternabend** statt.

Transparenz der Bildungsarbeit

Die wichtigste Möglichkeit des Austausches zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist das **persönliche Gespräch**.

Dies können einerseits kurze Gespräche beim täglichen Bringen und Abholen des Kindes (**Tür- und Angelgespräche**) sein. Hier können zum Beispiel Informationen über Befindlichkeiten des Kindes oder Ereignisse während des Kindergarten-tages weitergegeben werden.

Andererseits besteht auch die Möglichkeit für terminlich vereinbarte **Elterngespräche** mit den gruppenführenden Pädagoginnen.

Auf den **Anschlagtafeln im Eingangsbereich** finden die Eltern wichtige Informationen, die den ganzen Kindergarten bzw. alle Gruppen betreffen. Hier werden zum Beispiel Informationen über Krankheiten, die aktuell im Kindergarten kursieren oder Ferienzeiten ausgehängt. Auf den **gruppenspezifischen Anschlagtafeln in den Garderoben** werden Informationen weitergegeben, die für die jeweilige Gruppe aktuell wichtig sind (z.B., dass die Schihosen gegen Regenosen

getauscht werden sollen oder wenn Ausflüge unternommen werden).

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Mitteilungen auf den Anschlagtafeln täglich und sorgfältig gelesen werden!

Weitere Informationen über unsere Bildungsarbeit können den **allgemeinen bzw. gruppen-internen Elternbriefen** oder auch **Fotodokumentationen** entnommen werden.



Zusätzlich bietet das **Portfolio** eine Möglichkeit, Einblick in die pädagogische Arbeit unseres Kindergartens zu erhalten. Es stellt eine **Entwicklungsdokumentation** über die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder dar. Die Kinder werden aktiv in die Erstellung des Portfolios miteinbezogen und können darin eigene Lernerfolge erkennen. Es hilft dem Kind, sich an Erfahrungen zu erinnern und diese für zukünftige Aufgaben zu nutzen. Auch die Eltern können so an Entwicklungsfortschritten ihres Kindes im Kindergarten teilhaben.

Elternbeirat

Seit September 2001 besteht in unserem Kindergarten ein sehr engagierter und aktiver Elternbeirat, der jedes Jahr neu gewählt wird.

Er spielt eine wichtige Rolle als **Ansprechpartner und Kommunikationsplattform** zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal.

Darüber hinaus bietet er auch die Möglichkeit, dass Familien Kontakte schließen, sich gegenseitig kennenlernen und austauschen können.

Die aktive Mitarbeit der Eltern und das Mitwirken des Elternbeirates ist eine wichtige Möglichkeit, den Kindergarten in seiner pädagogischen Arbeit zu ergänzen und zu unterstützen und damit eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich „unsere Kinder“ wohl fühlen.

... mit anderen Institutionen

Wir sehen die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen innerhalb der Gemeinde Elsbethen und der Stadt Salzburg als große Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Ausflüge und Besichtigungen spielen für Kinder eine besondere Rolle - sie sorgen für Abwechslung, erwecken Neugier und kommen dem natürlichen Entdeckerdrang entgegen.

Gerne besuchen wir die Gemeindebibliothek, die Bäckerei, das Seniorenwohnhaus, die Volksschule Elsbethen, die Feuerwehr oder die Kirche.

Wir unternehmen auch spannende und erlebnisreiche Exkursionen zu auswärtigen Institutionen wie dem Schauspielhaus Salzburg, dem Landestheater, den Salzburger Kinderfestspielen, dem Mozarteum, der Residenzgalerie, dem Haus der Natur und dem Spielzeugmuseum.

Zusammenarbeit mit externen Fachkräften

- ⊗ Musikum (musikalische Früherziehung)
- ⊗ TanzpädagogInnen („Kreatives Tanzen“)
- ⊗ AVOS (Zahngesundheits-erziehung)
- ⊗ Salzburger Sehschule (Augenreihenuntersuchung)
- ⊗ Spielzeugschachtel Salzburg (Buch- und Spieleausstellung)
- ⊗ Verein Via Autismus
- ⊗ InspektorInnen
- ⊗ Kooperation mit dem Land Salzburg

Unser Kindergarten ist Ausbildungsstätte für

- ⊗ SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik
- ⊗ PraktikantInnen der Caritaschule
- ⊗ SchülerInnen des Wirtschaftskundlichen Realgymnasiums
- ⊗ StudentInnen der Universität Salzburg



Aus der Geschichte des Kindergartens

Fast 45 Jahre gibt es in Elsbethen schon einen Kindergarten. Viele Jahre war er mitten im Dorf ein wichtiger Ort der Begegnung und Bildungseinrichtung.

1973

Eröffnung des Kindergartens in der Goldensteinstraße. Die alte Volksschule wurde zu einem dreigruppigen Kindergarten umgebaut.

1986

In der neuen Volksschule wird eine zusätzliche 4. Gruppe im Keller eingerichtet, die fast fünf Jahre eigenständig geführt war.

1990

Der Kindergarten in der Goldensteinstraße wird umgebaut, ein fünfgruppiger Kindergarten entsteht. Während des Umbaus sind die drei bestehenden Gruppen in der Volksschule Vorderfager untergebracht. Täglich werden die Kinder mit einem Bus hinauf und hinunter gefahren.

1991

Im Jänner kann der neue, umgebaute Kindergarten bezogen werden. Der eingruppige Kindergarten in der Volksschule wird geschlossen, alle Kinder haben jetzt Platz in dem schön gestalteten Haus.

2016

Die Gemeinde Elsbethen beginnt in der Kasernenstraße mit einem Neubau des Kindergartens.

2017

Der neue achtgruppige Kindergarten ist fertig und wird im Herbst eröffnet.

Time for change ...

Jedes Ende ist ein neuer Anfang.

Es ist das Ende der Welt, sagte die Raupe.

Es ist erst der Anfang sagte der Schmetterling.



Verwendete Literatur

Becker-Textor, I.
Kreativität im Kindergarten. Anleitung zur kindgemäßen
Intelligenzförderung im Kindergarten, Herder

BM für Wirtschaft, Familie und Jugend (2009)
Bundesländerübergreifender
BildungsRahmenPlan
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Unsere Kinder (3/2012)
Das Fachjournal für Bildung und Betreuung
in der freien Kindheit, gegründet 1924

Niederle, C.(1975).
Bildung und Erziehung im Kindergarten. Bildungs- und
Erziehungsziele, Methodische Hinweise, Praktische
Anregungen. Westermann

Pinter-Theiss, V.(1997).
Bewegt durchs Leben. Psychomotorik als Beitrag zur
Entwicklung des Menschen. Hpt

Reidelhuber, A.(1993).
Umwelterziehung im Kindergartenjahr, Motivation und
Anregungen für die tägliche Praxis. Auer

Satz, Gestaltung:

Judith Breitfuß
Mag. Erwin Fuchsberger

Druck:

offset 5020
Druckerei und Verlag GmbH
Bayernstraße 27, 5072 Siezenheim
Tel.: 0662/857070-0